

Dokumentation

18. Bildungskonferenz im Landkreis Elbe-Elster

30. November 2023 / Refektorium Doberlug-Kirchhain

WENIGER, BUNTER, ÄLTER:

LERNWELTEN IN SCHULE, WIRTSCHAFT UND SOZIALRÄUMEN GESTALTEN



Landkreis
Elbe-Elster



IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Elbe-Elster
Der Landrat
Ludwig-Jahn-Straße 2
04916 Herzberg/ Elster

Inhalt und Bearbeitung

Sophie Lichtner

Fotos

Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke des Landkreises Elbe-Elster

Stand: Februar 2024

Erhältlich als Download unter: www.lkee.de/Leben-Kultur/Bildung/Bildungsbüro

INHALT

Programm	Seite 1
Eröffnung	Seite 2
Vortrag Dr. Frederick Sixtus, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung	Seite 4
Panels und Diskussion	Seite 14
Panel I Wirtschaft	Seite 14
Panel II Schule	Seite 15
Panel III Sozialräume	Seite 16
Quintessenz aus den Panels	Seite 17
Ausblick	Seite 18
Teilnahmeliste	Seite 20

PROGRAMM

Tagesmoderation: Nadine Labahn, Stiftung Kinder forschen

- 13:00 Uhr Eröffnung durch den Ersten Beigeordneten
Roland Neumann, Landkreis Elbe-Elster
- „Demografische Veränderungen als Spannungsfeld in Bildung“
Dr. Frederick Sixtus, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung
- „Manege frei für Clown Dodo“
- 15:00 Uhr Kaffeepause
- 15:30 Uhr Panel und Diskussion
- I. Wirtschaft
Input: Marko Eisermann, Simone Lösler
Moderation: Bianca Tilch, Claudia Krüger
- II. Schule
Input: Cornelia Warsönke, Christian Rasemann
Moderation: Gabi Witschorke, Olivia Mrosk-Napieralski
- III. Sozialräume
Input: Stephanie Kuntze
Moderation: Steffi Hädicke, Felix Magister
- 17:45 Uhr Open Mic
- 18:00 Uhr Ausblick
Roland Neumann, Erster Beigeordneter des Landkreises Elbe-Elster

Roland Neumann

Erster Beigeordneter des Landkreises
Elbe-Elster

Eröffnung

Sehr geehrter Herr Doktor Sixtus, sehr geehrte Mitglieder aus dem Kreisschulbeirat, sehr geehrte Abgeordnete, Bürgermeister und Amtsdirektoren, sehr geehrte Teilnehmende der 18. Bildungskonferenz,

Digitalität, Nachhaltigkeit und gemeinschaftliche Lernkulturen waren Themen der Bildungskonferenz im letzten Jahr. In Erinnerung habe ich den Vortrag von Frau Professor Brendel. Sowohl für die Arbeit in Unternehmen als auch in der Schule sind die „4Ks“ als Lernkompetenzen des 21. Jahrhunderts entscheidend: Die da wären 1.) Kritisches Denken 2.) Kommunikation 3.) Kollaboration und 4.) Kreativität. Wir alle und natürlich auch Schülerinnen und Schüler sind immer wieder angehalten, durch Lernprozesse in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft handlungsfähig zu sein.

Die Handlungsfähigkeit hier im ländlichen Raum ist für die 18. Bildungskonferenz der Anknüpfungspunkt: Zentrales Thema ist es dabei, den demografischen Wandel ins Bewusstsein zu rufen und auf Beispiele im Bildungsbereich zu fokussieren. „Weniger, bunter, älter: Lernwelten in Schule, Wirtschaft und Sozialräumen gestalten“ der Titel macht das Spannungsfeld sich verändernder Rahmenbedingungen deutlich. Ein zentrales Thema in der Lausitz ist zunehmend die Fachkräftesicherung, die Zuwanderung und die Bevölkerungsstruktur. Bis 2038

werden in der Lausitzregion 70.000 - 90.000 Arbeitskräfte fehlen. Beispielsweise ist hier im Landkreis die Erwerbsfähigenquote, welche 2005 bei 68,1 Prozent lag bis zum Jahr 2022 um 9,9 Prozent auf 58,1 Prozent gesunken. Die Auswirkungen auf den Bildungsbereich in Schulen, Kitas und der Trägerlandschaft sind Ihnen allen deutlich bewusst und spürbar. Der Anteil der unter 20-Jährigen und der 20-bis unter 40-Jährigen ausländischen Bevölkerung hat im Landkreis zwischen 2011 und 2022 um 8,3 Prozent bzw. 8,1 Prozent zugenommen und der Altenquotient (Verhältnis der Bevölkerung über 65 Jahre zur Bevölkerung zwischen 20 bis 64 Jahren) ist von 32,4 Prozent im Jahr 2005 auf 50,9 Prozent im Jahr 2022 gestiegen. Die relativ hohe Zuwanderung aus dem Ausland mildert das Schrumpfen der erwerbsfähigen Bevölkerung etwas ab, die gesellschaftliche Alterung kann sie nicht aufhalten.

Ich freue mich besonders darüber, dass wir Herrn Doktor Sixtus vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung für den Hauptvortrag gewinnen konnten. In seiner Forschungstätigkeit widmet er sich vorrangig den Themen Demografischer Wandel, Lebensverhältnisse in Stadt und Land, Fachkräftemangel und Arbeitsmarktintegration. Sie sind Mit Herausgeber der Studie „Vorsorge – Wie die Bevölkerung auf den demografischen Wandel vorbereitet ist.“ Ich bin gespannt auf Ihren Vortrag. Im Anschluss wird Clown Dodolino alias Marco Müller – Freunde dürfen „Dodo“ sagen, als Pendant zu der Ernsthaftigkeit des Themas, Ihnen lieben Veranstaltungsgästen, ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Die folgenden Panels bieten Ihnen drei Perspektiven. Wirtschaft, Schule und Sozialräume.

Aus unserer kreislichen Praxis konnten wir dafür engagierte Partner und Partnerinnen gewinnen. Im Panel I geht es fokussiert um den Bereich Wirtschaft. Hier bekommen Sie einen Einblick in die frühe Berufsorientierung regionaler Betriebe. Herr Eisermann von der Agrar-genossenschaft Bayern und Frau Lösler von der Astrid-Lindgren-Grundschule aus der Verbandsgemeinde Liebenwerda geben Ihnen dort einen Input. Im Panel II werden Frau Warsönke und Herr Rasemann aus ihrer Schulpraxis in Finsterwalde und Massen berichten. Das Multiprofessionelle Team und die Gewinnung von Lehrpersonal sind dabei zentrale Themen. Im Panel III konnten wir Frau Kunze gewinnen. Die Stadt Herzberg als Sozialraum ist hier ein Praxisbeispiel mit den Themen Integration und vernetzte Projektarbeit.

Für die Veranstaltungsmoderation ist dank der Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinder forschen Nadine Labahn zu uns nach Elbe-Elster gekommen. Die Panels werden von Frau Tilch (Wirtschaftsförderung Landkreis), Frau Krüger (Wirtschaftsförderung Brandenburg), Frau Witschorke, Frau Mrosk-Napieralski (GVFB) sowie Frau Hädicke (Integrationsbeauftragte Landkreis) und Herrn Magister (SB im Sozialamt) moderiert. Für diese doch außergewöhnliche Unterstützungsleistung und dieses Engagement sei Ihnen schon einmal vorweg gedankt.

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion, um im Anschluss ein facettenreiches Bild von Lösungsansätzen im Umgang mit den Herausforderungen in der Bildungslandschaft des Landkreises sichtbar werden zu lassen.

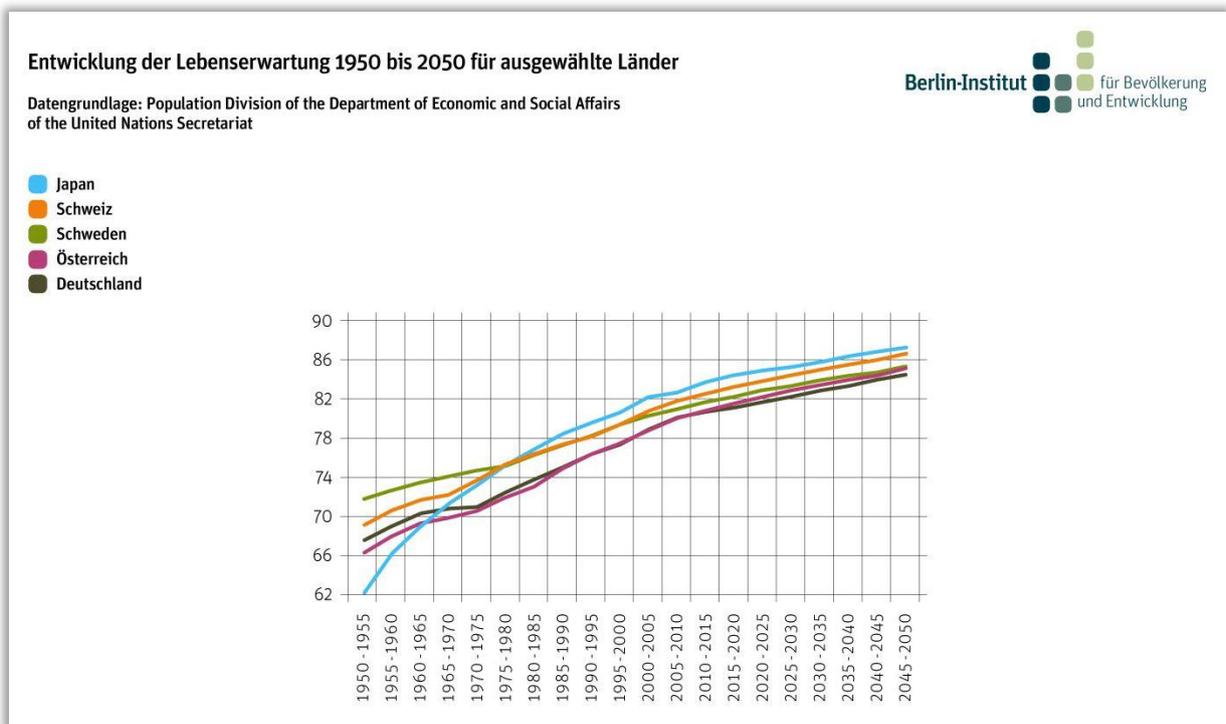
Anmerkung: Es gilt für alle Referenten das gesprochene Wort.

Dr. Frederick Sixtus

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

„Demografische Veränderungen als Spannungsfeld in Bildung“

Herr Dr. Sixtus benennt zu Beginn seines Vortrags als aktuelle, durch den demografischen Wandel bedingte, Herausforderungen für den Bildungsbereich im ländlichen Raum den Lehrkräftemangel, die zunehmend diverser werdende Schülerschaft sowie Schulschließungen. Bevor Herr Dr. Sixtus auf die demografischen Veränderungen detaillierter eingeht, erwähnt er als damit einhergehenden positiven Fakt die steigende Lebenserwartung. Diese ist bedingt durch den höheren sozialen Status und nimmt pro Tag um fünf Stunden zu.

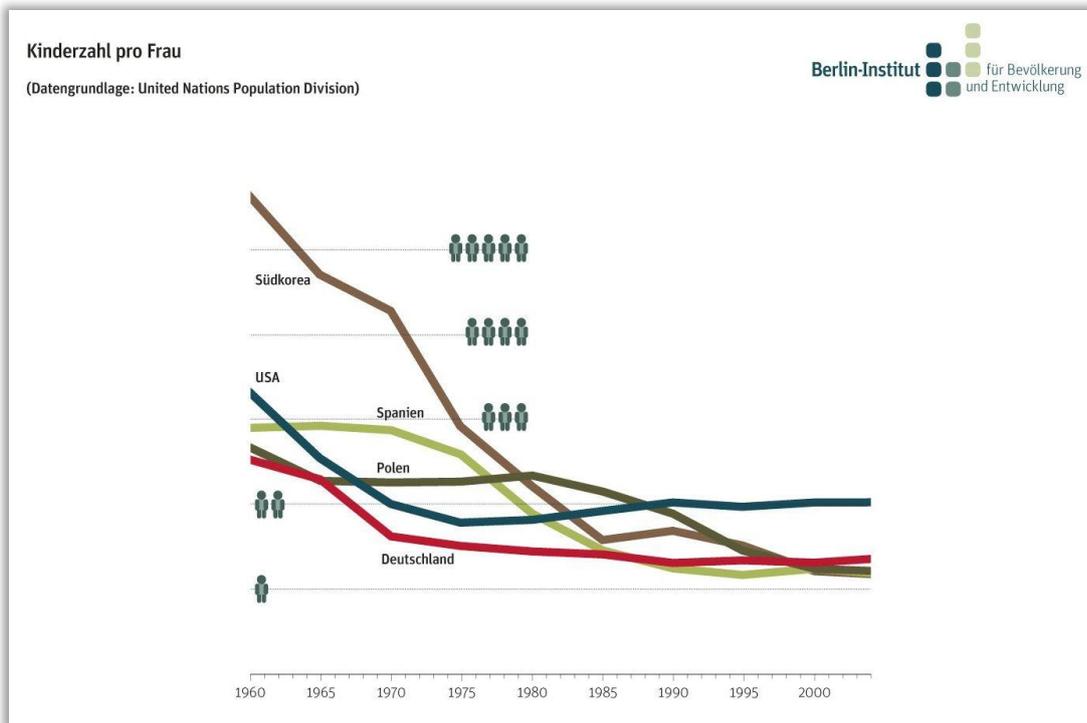


Daran anschließend exploriert Herr Dr. Sixtus die drei demografischen Prinzipien:

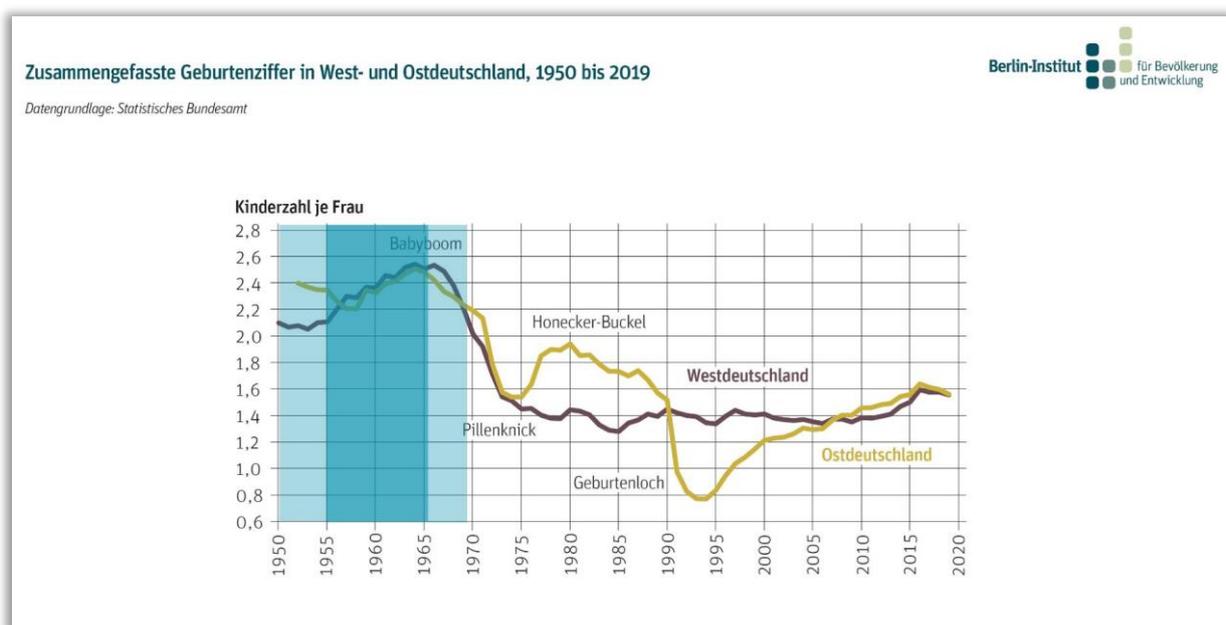
1. Fertilität bzw. Geburt
2. Mortalität bzw. Sterben
3. Mobilität bzw. Wanderungen

Bezugnehmend auf das erste Prinzip erläutert Herr Dr. Sixtus, dass für eine stabile Bevölkerungsentwicklung durchschnittlich 2,1 Kinder je Frau vonnöten wären. Mitte der 60er Jahre ist allerdings die Fertilitäts-

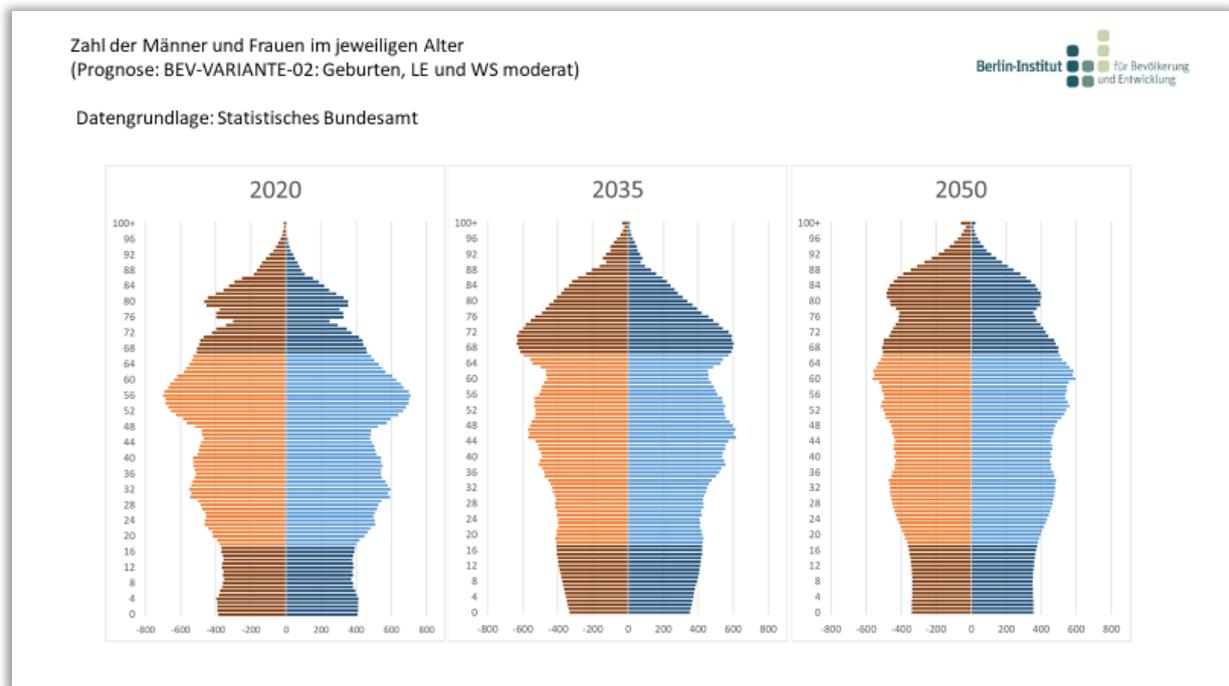
rate in Deutschland sehr stark gesunken. Dies deutet Herr Dr. Sixtus als Zeichen für Wohlstand, Gleichstellung und Bildung. In anderen Ländern der Welt hat die Politik früher auf diese Entwicklung reagiert, sodass deshalb die Kinderzahl pro Frau bspw. in den USA sowie den Nordischen Ländern etwas höher liegt.



Herr Dr. Sixtus resümiert, dass derzeit noch die sogenannten „Babyboomer“ Deutschland prägen, die den Wohlstand erwirtschafteten. 1964 erreichte diese Entwicklung ihren Höhepunkt mit 1.357.304 Geburten. Bis zum Jahr 2011 hat sich die Anzahl der Geburten mit 662.685 mehr als halbiert – dem niedrigsten Wert seit 1964. Während die zusammengefasste Geburtenziffer 1964 bei durchschnittlich 2,53 Kindern pro Frau lag, betrug sie im Jahr 2011 noch 1,4 Kinder pro Frau.



In der Tendenz zeichnet sich gemäß Herrn Dr. Sixtus eine leicht steigende Geburtenziffer ab. Dies ist ein statistischer Effekt, der u. a. dadurch zu begründen ist, dass Frauen später Kinder gebären. Denn die Geburtenziffer ist ein Schätzwert¹, dessen Genauigkeit erst im Nachhinein ermittelt werden kann.



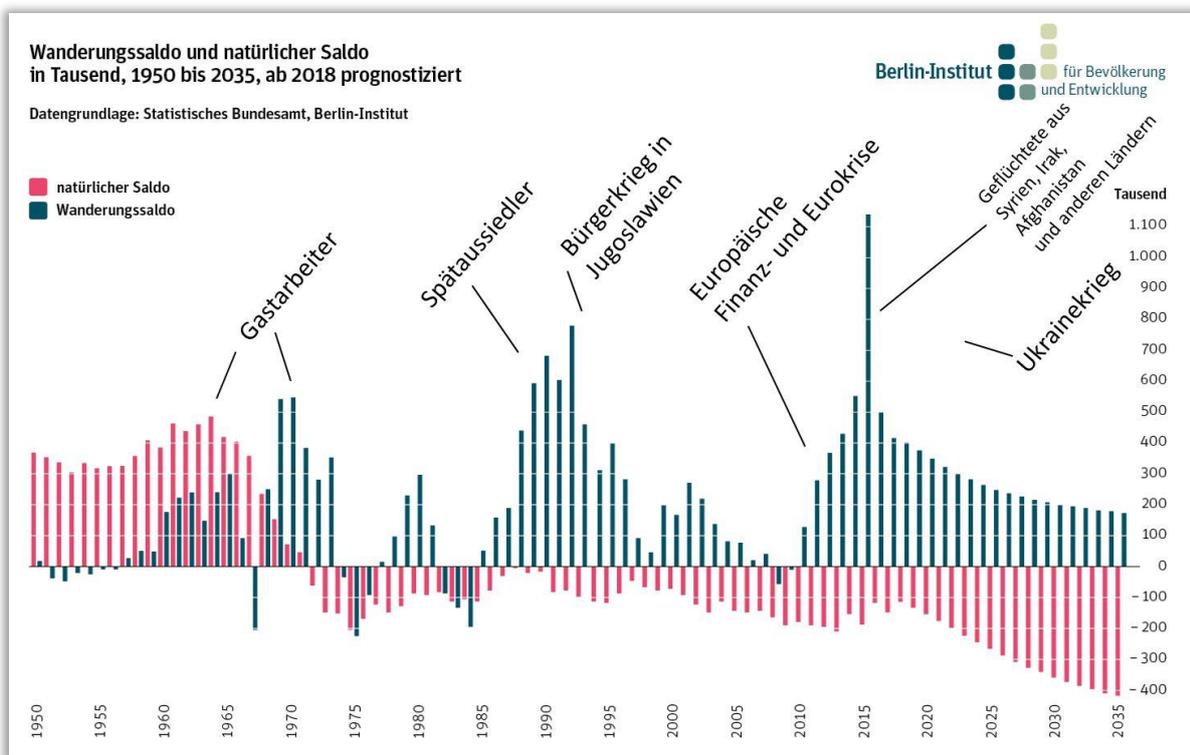
In absehbarer Zeit wird sich das Zeitfenster der „demografischen Dividende“ schließen. Herr Dr. Sixtus prognostiziert für 2035 den Höhepunkt der Verrentung der „Babyboomer“ sowie damit einhergehende und bereits spürbare Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Sozialsysteme.

Im Anschluss daran wendet sich Herr Dr. Sixtus dem zweiten demografischen Prinzip zu. Am Beispiel des natürlichen Saldos (Differenz zwischen Lebendgeborenen und Sterbefällen) wird deutlich, dass seit 1970 mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet werden. Für 2035 werden auf eine Geburt mehr als vier Beerdigungen fallen. Die Alterung der Gesellschaft und das Bevölkerungsschrumpfen können nicht mehr gehalten werden.

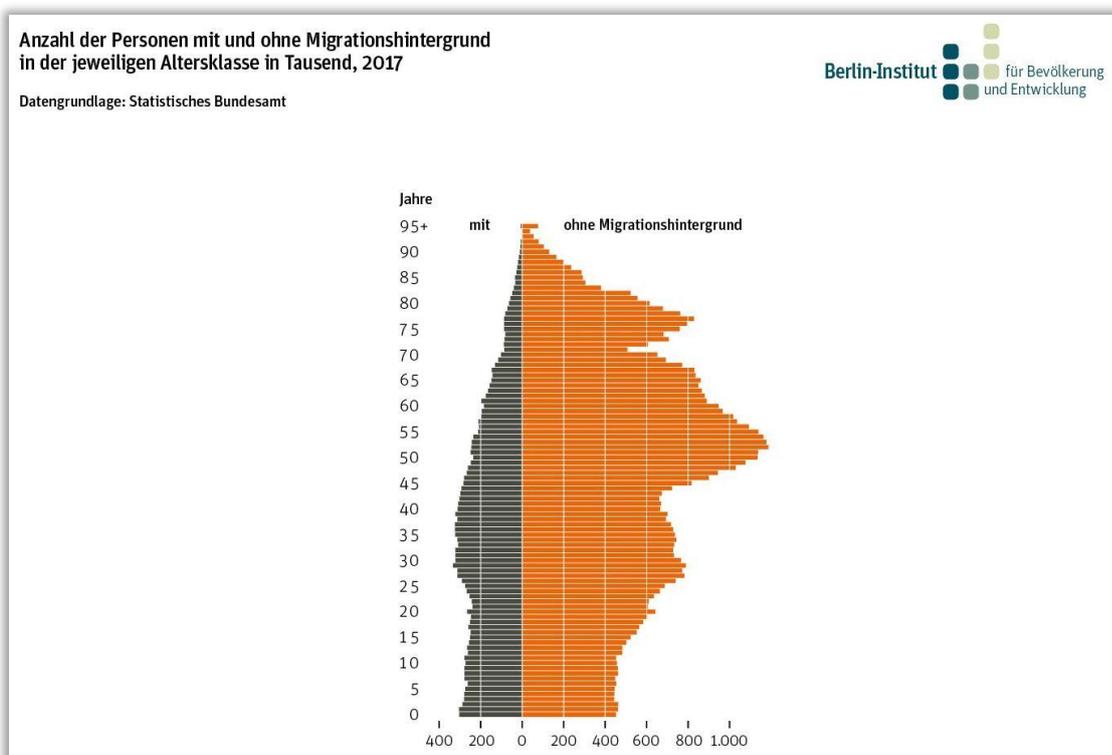
Allerdings wirkt sich das dritte demografische Prinzip – die Wanderungsbewegungen (und dabei die Zuwanderungen) – positiv auf die Bevölkerungsentwicklung aus. Ohne die Zuwanderung seit den 1960er Jahren würde Deutschlands Bevölkerung anders aussehen, so Herr Dr. Sixtus. Schlussfolgernd spricht er von Zuwanderung als Potential und gleichzeitig von Integration als Herausforderung. Beispielhaft führt Herr Dr.

¹ „Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr. Sie beziffert also, wie viele Kinder durchschnittlich je Frau zur Welt kamen. Wie viele Kinder ein Frauenjahrgang, auch bezeichnet als Angehörige einer Kohorte, tatsächlich im Durchschnitt geboren hat, kann erst festgestellt werden, wenn die Frauen am Ende des gebärfähigen Alters sind, das zurzeit mit 49 Jahren definiert wird. Zur endgültigen Kinderzahl der Frauen, die jetzt 20 oder 30 Jahre alt sind, können somit heute nur Schätzungen abgegeben werden.“ (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (2020): kurz&knapp. Zahlen & Fakten. Soziale Situation in Deutschland. Geburten; URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61550/geburten/> [abgerufen am 02.01.2024]).

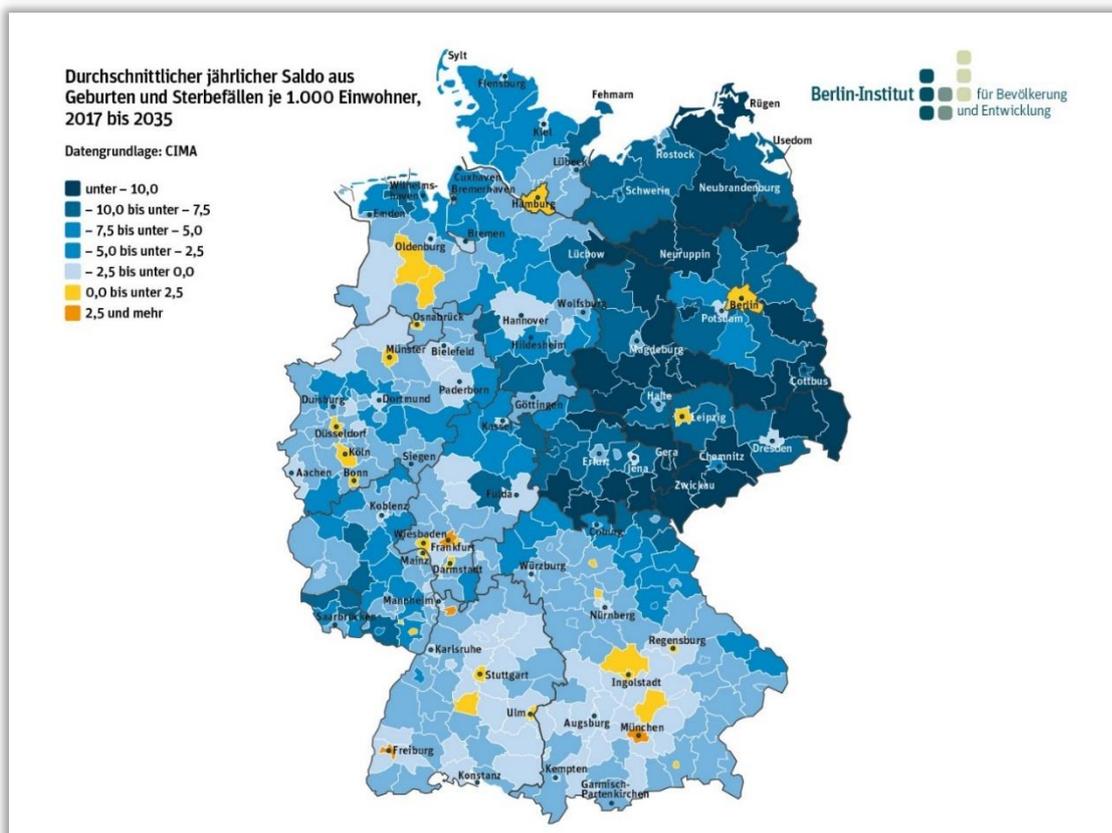
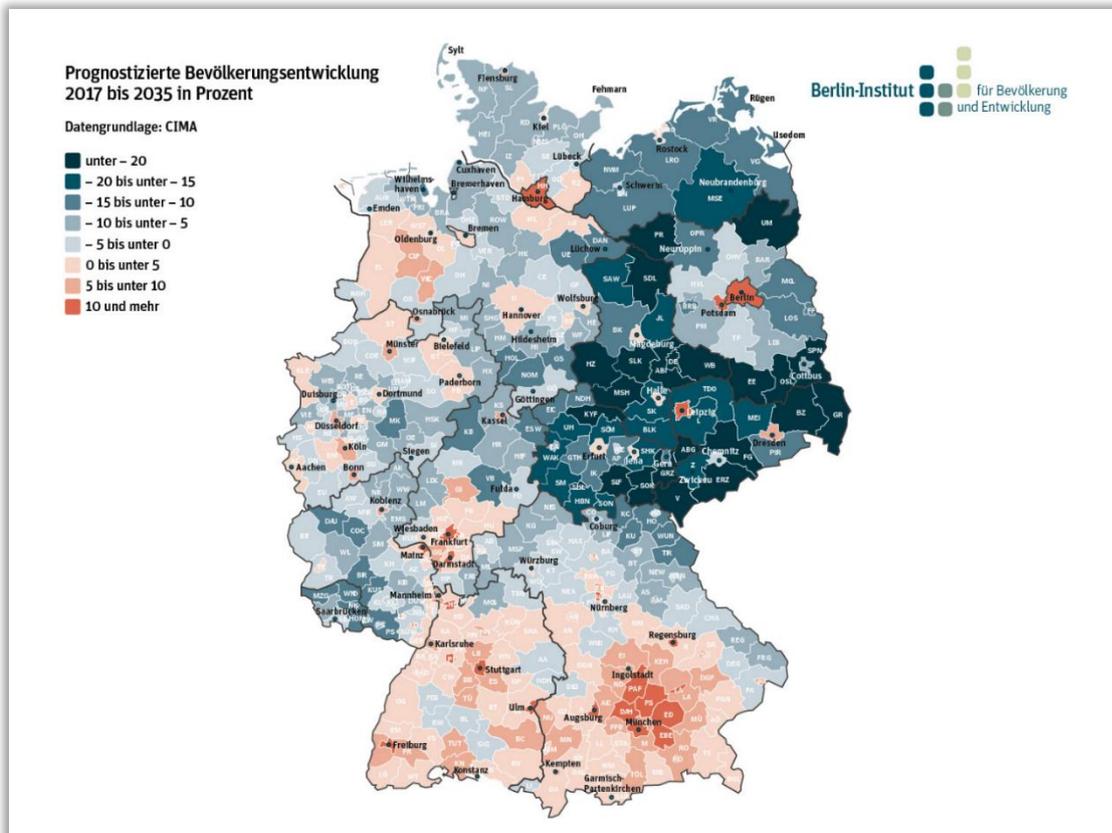
Sixtus in Zusammenhang für Letzteres an, dass Menschen mit Migrationshintergrund seltener das Abitur ablegen, die Schule häufiger vorzeitig abbrechen und Diskriminierungen ausgesetzt sind. Allerdings reichen die Wanderungsgewinne nicht zum Ausgleich der Sterbeziffer aus.



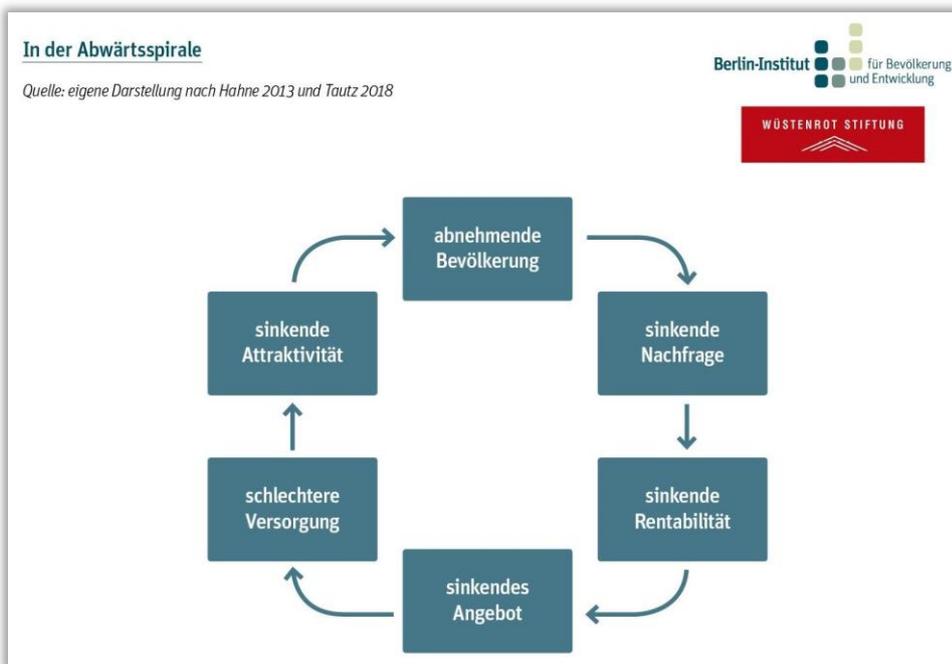
Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig jüngeren Alters, darunter vergleichsweise viele Erwerbsfähige und Kinder.



Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung insgesamt zeigt deutliche regionale Unterschiede auf – während die attraktiven Großstädte auch zukünftig Einwohnende gewinnen, schrumpfen die ländlichen, entlegenen Regionen. Bis zum Jahr 2035 prognostiziert Herr Dr. Sixtus dem Landkreis Elbe-Elster einen Verlust von mehr als jedem fünften Einwohner.



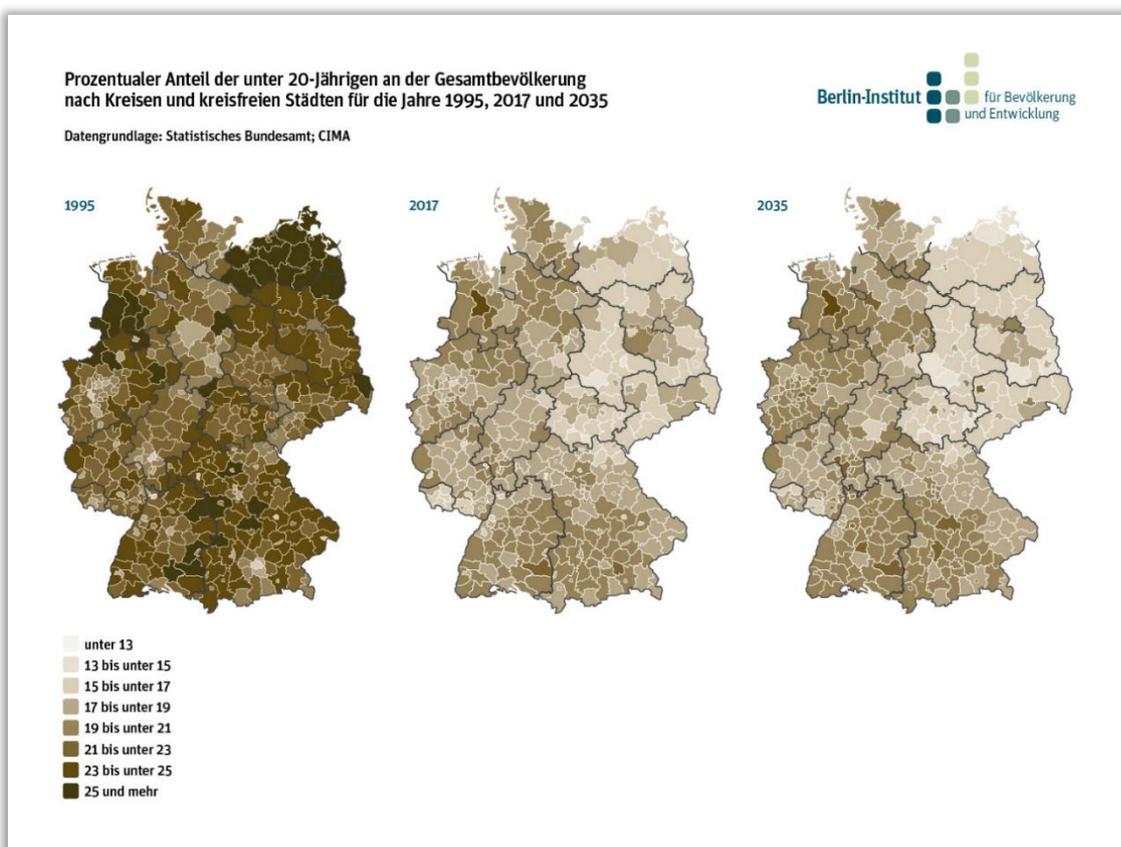
Der Bevölkerungsrückgang kann zu einer Abwärtsspirale bei der Daseinsfürsorge führen. Zudem verlassen



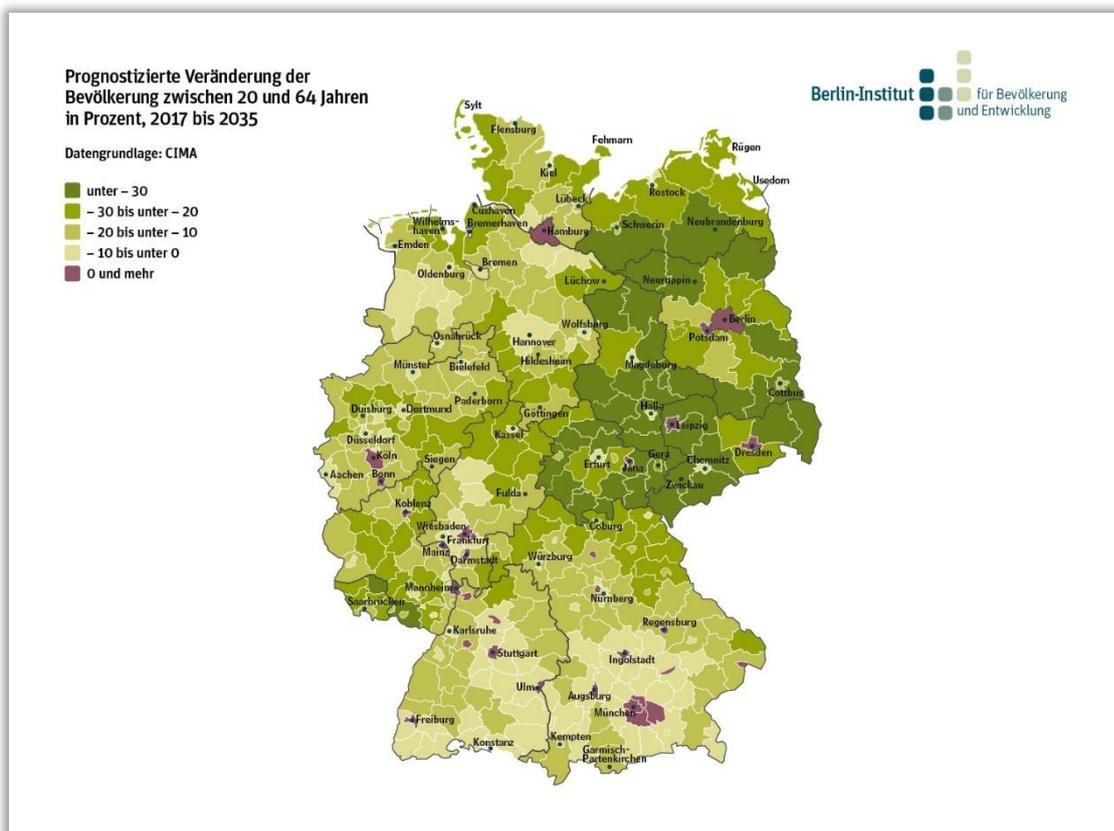
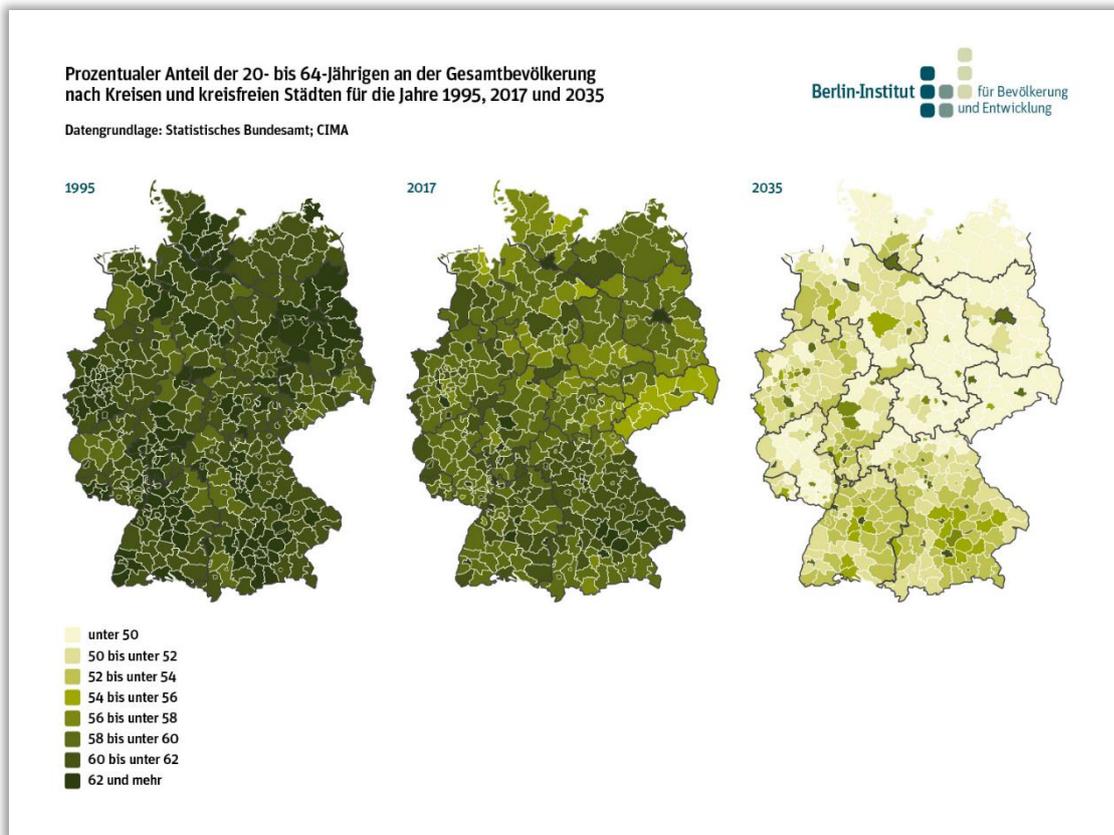
jüngere Menschen ländliche Regionen oft zu Bildungs- und Ausbildungszwecken. Diejenigen von ihnen, die nicht zurückkehren, fehlen letztlich für die Familiengründung. Unterdessen nimmt das Wanderungsverhalten mit zunehmendem Alter ab.

Die Herausforderung ist, so Herr Dr. Sixtus, dynamisch auf die Entwicklungen vor Ort zu reagieren. Es brauche kreative Ideen, um wegbrechende Versorgungsangebote und die Lebensqualität zu sichern.

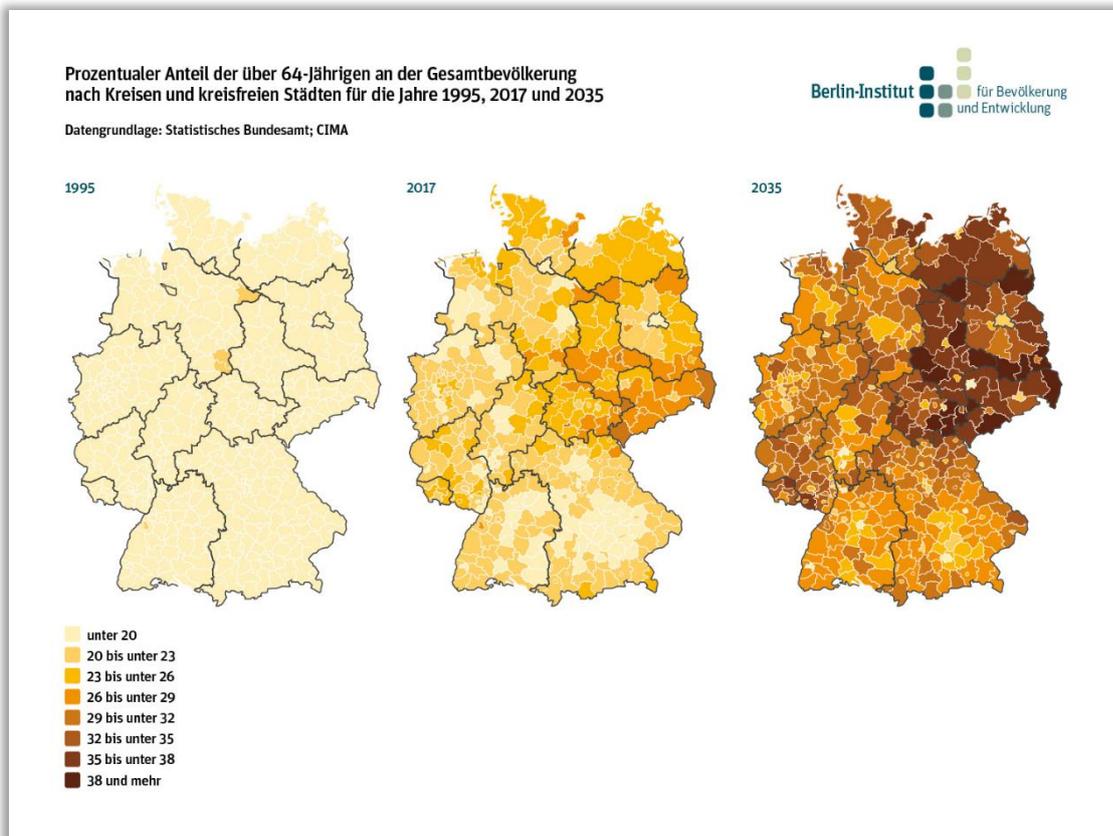
In der Altersgruppe der unter 20-Jährigen ist ein demografisches Zwischenhoch zu verzeichnen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stagniert weitgehend bis zum Jahr 2035.



Die erwerbsfähige Generation sinkt gemäß den Prognosen bis 2035 in Deutschland um 12 Prozent – regional sind Rückgänge von bis zu 30 Prozent und mehr möglich. Folglich wird es nicht an Jobs, sondern an Arbeitskräften mangeln.

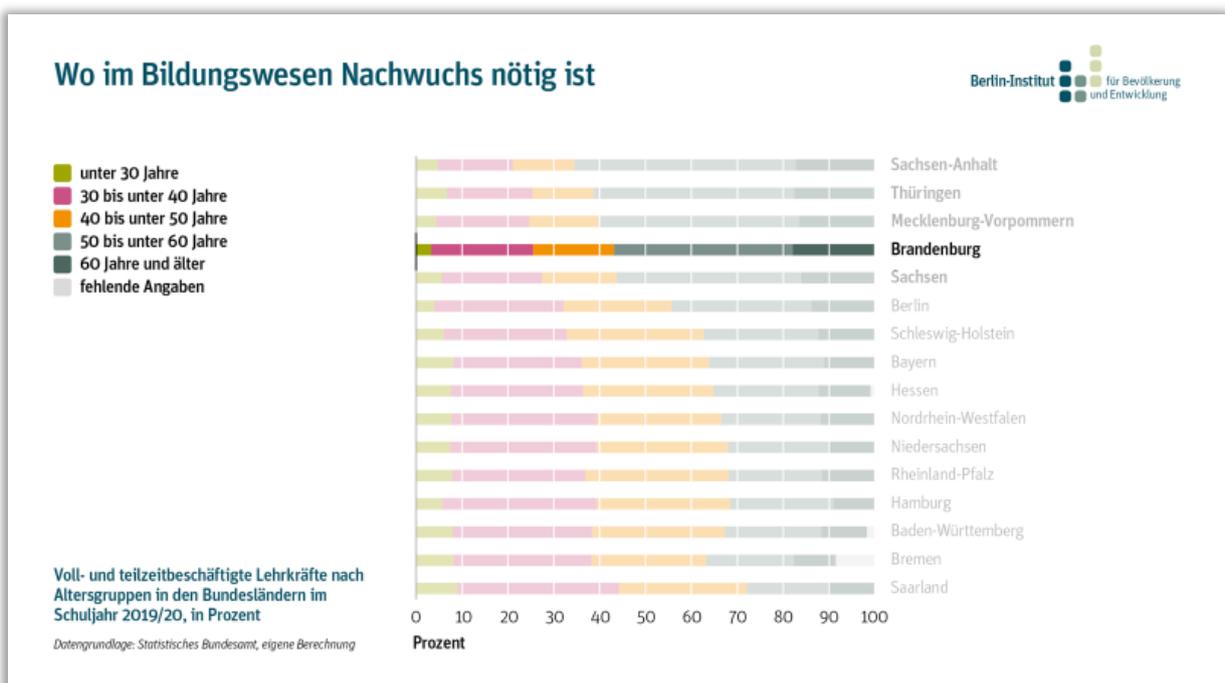


Der Saldo der natürlichen Entwicklung (Differenz zwischen Lebendgeborenen und Sterbefällen) wirkt stärker als der Wanderungssaldo (Differenz zwischen Zu- und Fortzügen). Selbst wenn junge Menschen nach Deutschland ziehen, werden absolut die über 65-Jährigen zunehmen.

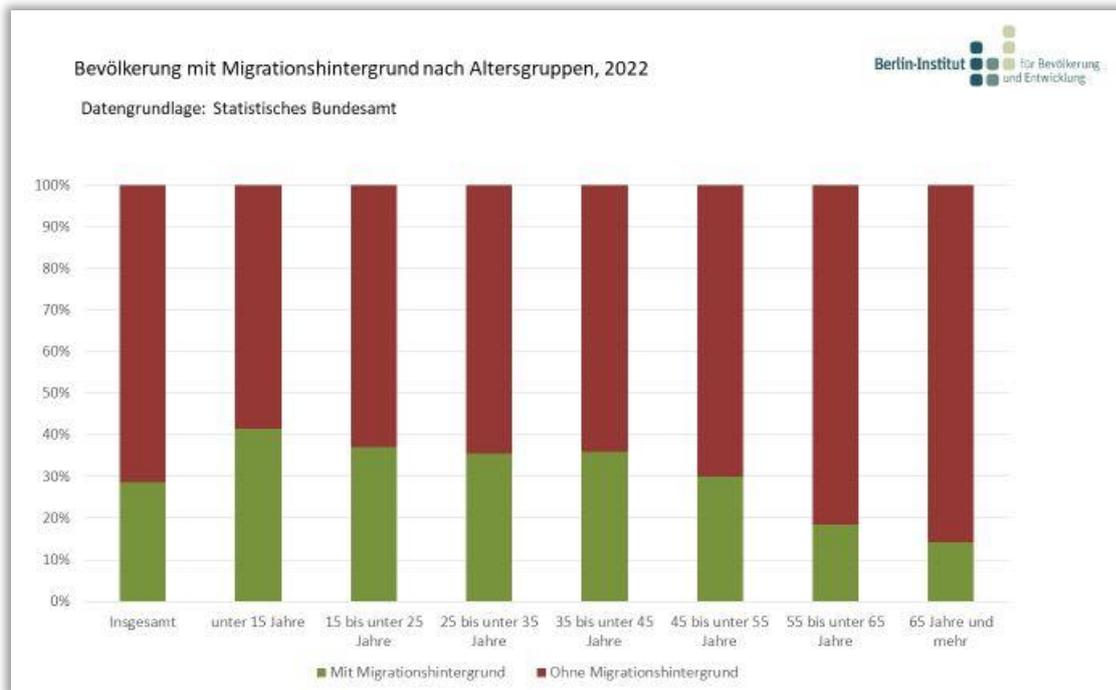


Abschließend wirft Herr Dr. Sixtus einen Blick auf drei Herausforderungen, die die demografische Veränderung für den Bildungssektor mit sich bringt:

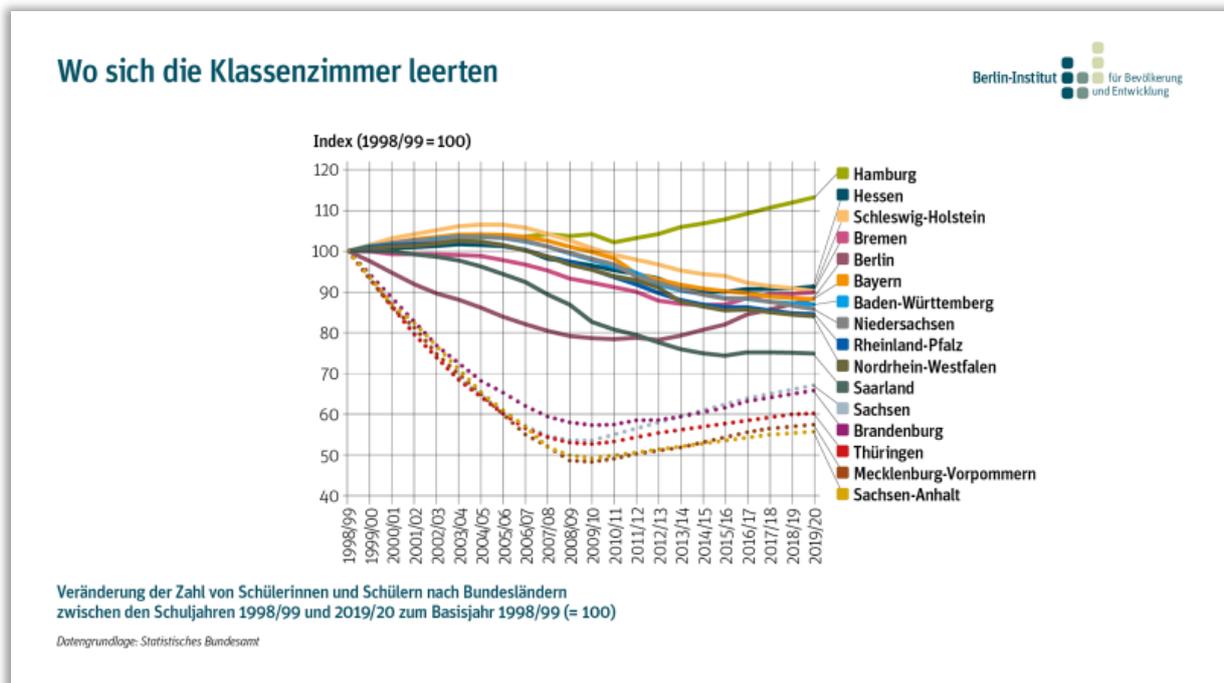
1. Die gesellschaftliche Alterung beschleunigt den Lehrkräftemangel



2. Die zunehmende Diversität der Schülerinnen und Schüler erhöht den Förderbedarf

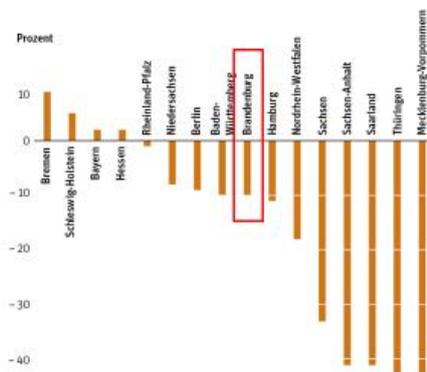


3. In vielen ländlichen Regionen schrumpft die Zahl der Schülerinnen und Schüler, es drohen Schulschließungen



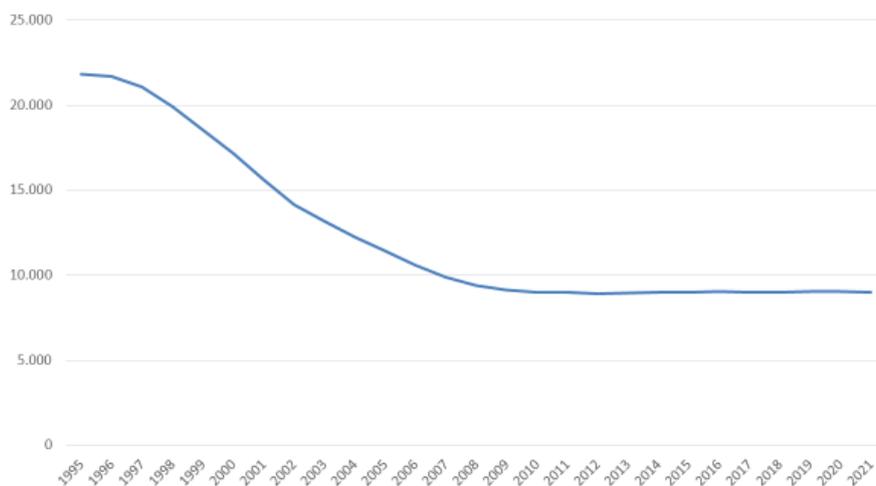
Veränderung der Anzahl der Grundschulen nach Bundesland, in Prozent, 1992 bis 2019

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



Zahl der Schüler:innen im Landkreis Elbe-Elster (alle Schularten), 1995 bis 2021

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



PANELS UND DISKUSSION

I. Wirtschaft

Im Panel werden bereits bestehende Projekte der Berufsorientierung im Landkreis Elbe-Elster vorgestellt sowie über die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft diskutiert.



II. Schule

Im Panel erläutern Frau Warsönke, Leiterin der Oberschule Finsterwalde, und Herr Rasemann, Leiter der Grund- und Oberschule Massen, ihre Methoden zur Lehrkräftegewinnung. Anschließend diskutieren sie mit den Teilnehmenden nach weiteren Möglichkeiten zur Fachkräftegewinnung an Schulen.



III. Sozialraum

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs stellt Frau Kuntze in ihrer Präsentation dar, welche Maßnahmen die Stadt Herzberg (Elster) unternimmt, um die Attraktivität zu steigern und insbesondere auch junge Menschen aus Städten für das Landleben zu begeistern sowie ein gutes Arbeitsumfeld für Neuzugezogene zu schaffen. Das Video zur Präsentation von Frau Kuntze kann [hier](#) angeschaut werden.



QUINTESSENZ AUS DEN PANELS

Aus den drei verschiedenen Panels wurden beim „Open Mic“ u. a. folgende Punkte aufgeführt:

Panel I – Wirtschaft

- Kommunikation/Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen verstärken
- „Es wird bereits viel gemacht, aber es muss mehr darüber gesprochen werden.“
- Projekte liegen meist in den Händen weniger Personen
 - Berufsfrühorientierungsprojekt des Möglenzer Schwalbennest e. V. für Grundschüler
 - Kinderhörsaal Rückersdorf für Grundschüler
 - „Berufliches Gymnasium plus Handwerk“: Bei diesem Bildungsgang mit Schwerpunkt „Wirtschaft“ kann am Ende der 13. Klasse mit dem Abitur Teil III & IV der Meisterausbildung im Handwerk (Betriebswirtschaftslehre und Pädagogik) abgelegt werden → verkürzte Weiterbildung zum Meister
 - Babysitterkurs des Beruflichen Gymnasiums Falkenberg (Klasse 12)
 - Schüler-Informationstouren zu ausgewählten Unternehmen einer Branche (Metall - und Elektroindustrie, Landwirtschaft, Handwerks und soziale Berufe)

Panel II – Schule

- Leidenschaft/Motivation für Beruf
- Zugangsvoraussetzungen (Numerus clausus, allen ausländischen Fachkräften Sprachkurse anbieten [Bsp. Polen]), Länge, Inhalte und Format (hybrid/digital) des Lehramtsstudiums reformieren
- mehr Berufsorientierung/Praxis an Gymnasien
- Duales Studium (Probeversuch der Uni Senftenberg zur Grundschullehrkraft) oder höherer Praxisanteil im Lehramtsstudium
- Netzwerken und Zusammenarbeit mit externen Anbietern und der Schulen untereinander
- Lehrkräfte anwerben über soziale Medien, Homepage, Mund-zu-Mund-Propaganda
- Referendare/ Studenten rekrutieren – Honorare, Landlehrer-Stipendium
- Seiten-/Quereinsteiger akzeptieren und hospitieren lassen - Mentoren

Panel III – Sozialräume

- Infrastruktur – Internet und Verkehr/Anbindung (Mobilitätskonzept)
- Freizeit und Kultur vor Ort – Treffpunkte für Begegnung im ländlichen Raum (z. B. Jugendclubs)
- Experimentierräume – mehr Wertschätzung für Kreativität
 - Arbeitsplätze (neue Arbeitsformen, Digitalarbeiter; hybride Arbeitsmodelle, um lange Wege zu verkürzen)
 - Austausch und Kommunikation zwischen „Alt-Eingesessenen“ und Zugezogenen
- Vernetzung/Öffnung ←→ Integration/Inklusion
- Mentalitätswechsel (Zuwanderung als Chance)
- Workation (Arbeit und Freizeit verbinden – Arbeit allein reicht nicht)
- Wohnen und Leben (Konzepte zur Nutzung maroder Gebäude und Entwicklung von Leerstand)
- Flexibilität (stetiger Wandel/Wechsel von Zu- & Abwanderung)

Roland Neumann

Erster Beigeordneter des Landkreise Elbe-Elster

Ausblick

Im Rückblick auf die Konferenz sprach Herr Neumann von einem sehr arbeitsreichen halben Tag. Er würdigte den Vortrag von Herrn Dr. Sixtus als sehr interessant. Aus diesem griff er noch einmal die Problematik der älter werdenden Fachkräfte im Bildungsbereich, insbesondere auch der Lehrkräfte, auf. Die damit einhergehenden Strategien zur Fachkräftegewinnung wurden im Panel Schule diskutiert. Zudem erwähnte Herr Neumann als weitere Herausforderungen sowohl die Integration von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften mit Migrationshintergrund.

Im Hinblick auf Panel I und die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft nahm Herr Neumann Bezug auf die anfänglichen Bildungskonferenzen des Landkreises Elbe-Elster, die sich dieser Thematik gewidmet haben. In diesem Bereich sieht er den Landkreis sehr gut aufgestellt und verweist auch auf die Förderrichtlinie zur Berufs- und Studienorientierung sowie weiteren Unterstützungsmöglichkeiten seitens des Bildungsbüros (Berufsfrühorientierung, Schüler-Informationstouren, etc.).

Bezugnehmend auf das Panel III drückt Herr Neumann seine Begeisterung über die kreativen Lösungen der Stadt Herzberg im Rahmen des „Summer of Pioneers“ aus (Stichwort: Projekte „Herzberger Anti Sofa Initiative“ [HASI] & „Platte Macchiato“).

Bedingt durch einen Wortbeitrag im Rahmen eines Panels nimmt Herr Neumann anschließend in Kürze Stellung zur Thematik der Krankenhausdebatte, die er für kontraproduktiv hält. Er betont, dass der Landkreis Teil dieser Debatte geworden ist, die auf Bundesebene durch die Krankenhausreform von Minister Lauterbach initiiert wurde. Herr Neumann sieht auch im Vortrag von Herrn Dr. Sixtus (Fachkräftemangel betrifft ebenfalls den medizinischen Sektor, älter werdende Bevölkerung benötigt andere Versorgung) eine Bestätigung dafür, dass nicht beim Landratsamt bzw. hausintern die Misere für die Krankenhausentwicklung liegt. Problematisch sieht er die Krankenhausgesetzgebung der letzten Jahre, die für kleine Krankenhäuser der Grundversorgung letztendlich zu wirtschaftlichen Nöten führt. Daneben hat sich auch die medizinische Versorgung in den letzten Jahren deutlich verändert. Vieles, was früher stationär erbracht werden musste, wird heute ambulant erbracht. Aktuell geht der Bund von einem Ambulantisierungspotenzial von circa 20 Prozent aus. Das heißt, etwa weitere 20 Prozent der derzeitigen stationären Leistungen werden künftig ambulant erbracht. Gleichzeitig werden schwere Krankheitsfälle an Maximalversorger überführt, sodass die grundversorgenden Krankenhäuser in kleinen, ländlichen Regionen überall in Deutschland in Schieflage geraten sind.

Abschließend wünscht Herr Neumann allen Teilnehmenden der Bildungskonferenz einen schönen Abend und für die Zukunft alles Gute. Zuletzt fordert er alle Anwesenden auf, einen Beitrag dafür zu leisten, dass der Landkreis lebens- und liebenswert bleibt.

TEILNAHMELISTE

Vorname	Nachname	Institution
Baasner	Sven	Agentur für Arbeit Cottbus
Biesold	Ulli	Sängerstadt-Gymnasium Finsterwalde
Brückner	Jürgen	WELT in Elbe-Elster e. V.
Busch	Katja	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Ciezki	Aline	Philipp-Melanchthon-Gymnasium
Dolata	Heidrun	Ausbildungsnetzwerk Elbe Elster
Dr. Prenning	Thomas	Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz
Eisermann	Marko	Agrargenossenschaft Bayern eG
Elsner	Carola	Grundschule Sonnewalde
Faber	Tina	Landkreis Elbe-Elster / Tourismusförderung
Finkel	Martina	AGRARaktiv
Fischer	Dagmar	ehem. Bildungsbüro LKEE (a. D.)
Franke-Sakuth	Dominique	Präsenzstelle Westlausitz Finsterwalde
Freßdorf	Kerstin	Europäische Integration Brandenburg e. V, OSZ Elbe-Elster, Abt. 5
Gebauer	Ines	Grund- und Oberschule Herzberg
Gebel	Veronika	Landkreis Dahme-Spreewald
George	Franziska	Mehrgenerationenhaus Rückersdorf
Gesper	Gunter	OSZEE Berufliches Gymnasium Falkenberg
Gierga	Danny	Jugendtreff Elsterwerda
Goßlau	Juliette	Förderschule Lernen Finsterwalde
Groth	Bianca	Agentur für Arbeit Cottbus
Grund	René	Handwerkskammer Cottbus
Hädicke	Steffi	Landkreis Elbe-Elster
Hahn	Ronny	Internatsverband Elbe-Elster
Haufe	Ines	Grundschule Präsen
Heyne	Mike	Sprecher des Kreiselterrat
Hiebenthal	Nancy	FuMz Regenbogen
Hilbert	Sebastian	Landkreis Elbe-Elster
Hildebrandt	Stefanie	Transferagentur Brandenburg/kobra.net GmbH
Junghardt	Sandra	BKG gGmbH / Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Karden	Marika	Lebenshilfe Finsterwalde e. V.
Kauder	Sabine	Stadt Elsterwerda
Koppen	Mareike	Landkreis Elbe-Elster Sozialamt
Krüger	Claudia	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
Krutoff	Babett	Jobcenter Elbe-Elster
Kühne	Karin	Welt in Elbe-Elster e. V.
Labahn	Nadine	Stiftung Kinder forschen
Lehmann	Vanessa	Elsterland Grundschule Stadt Herzberg

Vorname	Nachname	Institution
Lichtner	Sophie	Landkreis Elbe-Elster
Lösler	Simone	Astrid-Lindgren-Grundschule Falkenberg
Lundström	Sabine	OSZ Elbe-Elster
Magister	Felix	Landkreis Elbe-Elster
Magister	Sylke	Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf
Manigk	Christine	Seniorenzentrum „Albert Schweitzer“
Miething	Ute	Landkreis Elbe-Elster
Mitzschke	Simone	TÜV Rheinland Akademie GmbH
Mrosk-Na- pialski	Olivia	GVFB e. V.
Müller	Marco	Landkreis Elbe-Elster
Neumann	Roland	Landkreis Elbe-Elster
Nusche	Corina	Stadt Sonnewalde
Orlamünder	Sara	Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg
Petzold	Tina	Amt Plessa
Pluquette	Jeannette	Grundschule Nord Finsterwalde
Pottag	Ulrike	Staatliches Schulamt Cottbus
Rasemann	Christian	Grund-Und Oberschule Massen
Ruhl	Anne	Landkreis Elbe-Elster/OSZ Elsterwerda
Schäfer	Delia	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Schieritz	Guido	FuMz Regenbogen
Schollbach	Janine	Kreisverwaltung Dahme-Spreewald
Schöne	René	Kreisjugendring Elbe-Elster e. V.
Schreiber	Björn	Jobcenter Elbe-Elster
Schülzke	Katrin	Lebenshilfe Finsterwalde e. V.
Schulz-Scholl- bach	Antje	Stadt Finsterwalde
Simon	Sylke	Evangelische Schulgemeinschaft Niederlausitz gGmbH
Sixtus	Dr. Frederick	Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung
Stapel	Andrea	Kreissportjugend Elbe-Elster
Starke	Katja	Landkreis Elbe-Elster
Steinz	Michaela	Goethe-Grundschule Hohenleipisch-Plessa
Stephan	Sandra	Grund- und Oberschule Massen
Teubel	Benedikt	Regenbogenhaus Bad Liebenwerda
Tilch	Bianca	Landkreis Elbe-Elster
Tillack	Laura	Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz
Trotzer	Ines	Stadt Doberlug-Kirchhain
Ulewski	Ralph	Mitglied Bildungsausschuss
Ulrich	Jean-Marie	Agentur für Arbeit Cottbus
Unger	Angela	Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V

Vorname	Nachname	Institution
Warsönke	Cornelia	Oscar-Kjellberg Oberschule Finsterwalde
Weider	Steffen	Familienhilfe e. V. Finsterwalde
Wenzel	Martin	RAA Cottbus
Wesner	Kai	Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück / JuKo Uebigau-Wahrenbrück
Wiedemann	Samantha	Europäische Integration Brandenburg e.V.
Witschorke	Gabriele	GVFB e. V.
Wurch	Antje	Ev. Kirchenkreis Bad Liebenwerda
Wuttke	Diana	Berg- Grundschule Doberlug- Kirchhain



GEFÖRDERT VON